

# Der missio Aids-Truck

Konzeption und  
praktische Umsetzung



Der missio Aids-Truck ist Teil der Bildungsarbeit von missio und an deren Leitziele ausgerichtet.<sup>1</sup> Das Angebot besteht aus dem missio Aids-Truck selbst, einer multimedialen Ausstellung zum Thema HIV/Aids im globalen Kontext am Beispiel Afrika, einer Schuleinheit von mindestens zwei Unterrichtsstunden und einer interaktiven Homepage mit Begleitmaterialien als Baustein der Vor- und Nachbereitung.



## Hintergründe und Anknüpfungspunkte

„Wir erkennen in der Aids/HIV-Pandemie ein Übel, das unzählige Menschen bedroht. Wir möchten uns in Gebet und solidarischer Hilfe auf die Seite der Opfer stellen.“ lautete eine zentrale Aussage im Leitwort zur missio-Kampagne zum Sonntag der Weltmission 2002. Unter dem Motto „Gebt uns Hoffnung“ machte diese Kampagne – wie auch der Sonntag der Weltmission 2006 – auf die von HIV/Aids betroffenen Menschen im südlichen Afrika aufmerksam und brachte die pastoralen, sozialen und politischen Herausforderungen der Pandemie zur Sprache.

Der Weltmissionssonntag 2002 bildete den Auftakt verschiedener Aktivitäten, mit denen missio auf die Bitte seiner afrikanischen Partner reagierte, das kirchliche Engagement gegen HIV/Aids nicht nur finanziell zu unterstützen, sondern auch in der Öffentlichkeitsarbeit und der missionarischen Bewusstseinsbildung in den Gemeinden in Deutschland zu thematisieren. Im Sommer 2004 startete die „missio Aktion Schutzengel: Aids & Kinder“, mit der in Deutschland besonders auf die Problematik der Aidsweisen hingewiesen werden soll.

Die dramatische Ausbreitung des Aids-Virus hat seit Beginn des Engagements von missio nicht nachgelassen. Weltweit ist die Zahl der Erkrankten inzwischen auf 39,5 Millionen gestiegen. Seit der Entdeckung der Immunschwächekrankheit 1981 starben rund 20 Millionen Menschen.

In den von HIV/Aids betroffenen Ländern verschlechtert sich insbesondere die Lage der Kinder drastisch. Eine hohe Infektionsrate unter der Bevölkerung führt gegenwärtig zwangsläufig zu einer wachsenden Zahl von Waisen, HIV-positiven und verlassenen Kindern. Die traditionellen Versorgungsstrukturen und Schutzmöglichkeiten für Kinder zerbrechen zunehmend unter dieser Last. Damit gerät eine ganze Generation sowie die sozio-ökonomische Zukunft der betroffenen Länder insgesamt in existenzielle Gefahr. Diese Herausforderung ist für die Kirche weder ein externes noch ein vornehmlich theoretisches Problem, sondern eine zentrale pastorale Aufgabe.<sup>2</sup>

Auch in Deutschland steigen die Infektionszahlen mit dem HI-Virus nach längerem Rückgang in den 90er Jahren seit 2001 wieder stark an und haben 2006 einen neuen Höchststand erreicht.<sup>3</sup> Gerade unter Jugendlichen schwindet das Bewusstsein der Gefährdung durch HIV/Aids. Nur für einen geringen Teil unter ihnen ist Aids ein Thema.<sup>4</sup>

Noch vor dem Elternhaus ist die Schule ein wichtiger Ort, an dem Jugendliche Information und Orientierung für die Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Sexualität erhalten. Gleichzeitig empfinden viele Jugendliche subjektiv Informationsdefizite.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Leitlinien für die missio Bildungsarbeit, 2003 (siehe Anhang)

<sup>2</sup> UNAIDS: Report on the global AIDS epidemic 2006, 2006

<sup>3</sup> Robert Koch Institut: Epidemiologisches Bulletin, II/2007

<sup>4</sup> BZgA: Aids im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland 2006/Juni 2007

<sup>5</sup> BZgA: Jugendsexualität. Repräs. Wiederholungsbefragung von 14-17-Jährigen und ihren Eltern, 2006

# Leitbild und Ziele

missio versteht sich als Gestalter einer missionarischen Bewegung, die sich für die Weitergabe des Glaubens und die zukunftsgerichtete Gestaltung der Einen Welt aus dem Evangelium einsetzt.

Der Aids-Truck transportiert dieses Verständnis auf den drei Ebenen „weltkirchliche Lerngemeinschaft“, „Netzwerk missionarischer Spiritualität“, „Solidargemeinschaft“ und zeigt konkrete Wege auf, diese Bewegung zu erleben und mitzugestalten.

Auf der Ebene der **weltkirchlichen Lerngemeinschaft** zielt er auf

## Informationsvermittlung

- über Folgen, Ursachen, Zusammenhänge und Hintergründe von HIV/Aids, besonders im südlichen Afrika, sowie über die Situation der von HIV/Aids-Betroffenen zu informieren,
- über die Notwendigkeit weltweiter Gerechtigkeit,
- über das Engagement der kirchlichen MitarbeiterInnen vor Ort.

## und die Reflexion über die eigene Sexualität

- durch das Aufzeigen von Präventionsmodellen aus Partnerländern und damit Orientierung zum eigenen Schutz vor HIV/Aids und
- durch das Benennen von Infektionsgründen, -wegen und -risiken u.a. anhand von Materialien aus missio-Projekten im südlichen Afrika.

Auf der Ebene des **Netzwerks missionarischer Spiritualität** zielt die Aktion auf die **Förderung einer jugendgemäßen, spirituellen Auseinandersetzung mit Fragen von Lebensschutz, Tod und Leid**

- durch die Begegnung mit kirchlichen MitarbeiterInnen, die die Bedeutung des Evangeliums Jesu Christi als Quelle für solidarisches Handeln unterstreichen,
- durch das Lebenszeugnis der von HIV/Aids betroffenen Kinder und Jugendlichen, das sensibel macht für die befreiende Gegenwart Gottes auch in schwierigen und scheinbar ausweglosen Situationen,
- durch das Gebet als Weg der Anteilnahme und Solidarität über Kontinente hinweg und als Möglichkeit, mit Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit umzugehen.

Auf der Ebene der **Solidargemeinschaft** zielt die Aktion durch konkrete Solidaritätsaktionen und das Kennenlernen von missio-Projekten im Bereich HIV/Aids auf die **Förderung einer solidarischen Haltung**, die sich gegen Diskriminierung richtet, und die **Gewinnung von UnterstützerInnen der Aktion Schutzengel**, die

- durch einfache Aktionsformen – wie der Leitaktion der Aktion Schutzengel Aids & Kinder: „Meine Hand schützt Kinderseelen“ – die Verbundenheit mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen und den Menschen, die vor Ort für sie sorgen, öffentlichkeitswirksam ausdrücken,
- durch ihre Spende die HIV/Aids-Arbeit der Kirche in den betroffenen Ländern unterstützen bzw. Mittel für die Unterstützung von missio-Projekten für die von HIV/Aids betroffenen Kinder sammeln,
- bei Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit für die Anliegen der von HIV/Aids betroffenen Kinder und Jugendlichen eintreten, wie durch die Unterstützung des politischen Appells der Aktion Schutzengel an die Pharmaindustrie: „Menschenwürdige medizinische Versorgung für von HIV/Aids betroffene Kinder“.



## Grundhaltung

Sachinformationen werden in der Ausstellung ganzheitlich behandelt. Die Vermittlung erfolgt allerdings nicht primär über Texte, sondern über das **Erleben zweier jugendlicher Identifikationsfiguren**, die die Jugendlichen in ihren Alltag mitnehmen und von ihrem Leben angesichts der hohen HIV/Aids-Rate in Afrika erzählen. Durch **Empathie** soll erreicht werden, dass die BesucherInnen überlegen, was sie **selber tun können**, um Aids zu verhindern und sich solidarisch mit den Menschen zu zeigen, die von HIV/Aids betroffen sind.

Die Konzeption des Aids-Trucks basiert daher auf **erlebnisorientiertem, emotionalem wie interaktivem Lernen und Aktionsorientierung**, sie bindet die **Kooperation mit Peers** in Vorbereitung und Realisation mit ein und zielt auf die **Vermittlung ethischer Prinzipien** sowie auf die **Nachhaltigkeit** der Lernprozesse. Das Engagement und die Haltung von missio werden dabei herausgestellt.

## Zielgruppe

Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler **ab Klasse 8** sowie allgemein Jugendliche und junge Erwachsene **ab 14 Jahren**. Der Aids-Truck wird an Schulen aller Schulformen eingesetzt.

## Pädagogische Begleitung

Die Ausstellung wird jeweils von **zwei pädagogisch und thematisch geschulten MitarbeiterInnen** begleitet. Beim Reißverschlussverfahren (5 Schulklassen in 6 Unterrichtsstunden) ist eine dritte Kraft notwendig, die in der Regel von den Organisatoren vor Ort gestellt werden muss.

### Die BegleiterInnen

- leiten die Schuleinheit sowie die organisatorisch-technische Begleitung durch den Aids-Truck,
- geben Fachauskünfte zur HIV/Aids-Problematik bei Rückfragen der SchülerInnen,
- evaluieren den Truckbesuch anhand des entsprechenden Auswertungsbogens,
- sind verantwortlich für die Pflege der technischen Geräte und Bereitstellung eines ausreichenden Vorrats der festgelegten Materialien.

## Evaluation

Alle Veranstaltungen mit dem Aids-Truck werden qualitativ und quantitativ durch die Truckbegleitung ausgewertet. Bei den SchülerInnen geschieht dies durch ein **Auswertungsgespräch**, bei den Lehrkräften anhand eines **Evaluationsbogens**, der durch missio ausgewertet wird. Beide Ergebnisse werden missio-intern analysiert.

## Kooperationen

Die Ziele des „**Aktionsbündnisses gegen Aids**“, dessen Mitglied missio ist, werden unterstützt und den SchülerInnen vermittelt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der **Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg** (DPSG) in der Bildungsarbeit wird der Aids-Truck bevorzugt auf Veranstaltungen der DPSG eingesetzt.

## Die Finanzierung

Konzeption und Anlaufphase des Projektes wurden durch die „**Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung**“ gefördert. Im Jahr 2007 unterstützt das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** den Aids-Truck.

Ausleihende Diözesen im Bereich missio Aachen zahlen seit August 2007 einen Zuschuss von **130,- € pro Veranstaltungstag**, andere Ausleiher 2.200,- € pro Veranstaltungswoche.

## Einsatzmöglichkeiten, Dauer und Fahrten

Die Ausstellung wird in der Regel **eine Woche** in einer Stadt, **2-3 Tage** in einer Schule oder an einem zentralen Platz gezeigt, kann aber aufgrund ihrer Flexibilität auch wandern.

**An- und Abfahrt** in eine Diözese/zu einem Veranstalter werden von missio Aachen finanziert. Für Fahrten innerhalb der Diözese ist der/die DiözesanreferentIn verantwortlich.

## Ausleihe

Die Ausleihe erfolgt an die jeweiligen Diözesen (missio-DiözesanreferentInnen) bzw. Kooperationspartner. Eine Ausleihe an andere Gruppen und Veranstalter erfolgt in Absprache mit dem Aids-Truck-Beauftragten. Veranstaltungen mit überregionalem Interesse haben Vorrang. Einzelinteressenten werden an die jeweiligen DiözesanreferentInnen verwiesen.

Die Konditionen werden im Vorfeld in einem von beiden Seiten zu unterzeichnenden **Vertrag** festgehalten.



# Ablauf eines Aids-Truck-Einsatzes an einer Schule

Der Aids-Truck sollte mindestens zwei Tage an einer Schule/auf einem Platz stehen.

An- und Abfahrt sowie die Fahrten innerhalb der Diözese regeln die jeweiligen DiözesanreferentInnen/Ausleiher.

## a) Vorbereitung

Eine Vorbereitung der SchülerInnen durch die Lehrkräfte ist Bedingung für den Besuch des Aids-Trucks. Im Vorfeld sollten besonders die **medizinisch-biologischen Aspekte** von HIV/ Aids einschließlich der Frage der Prävention und des eigenen Schutzes thematisiert werden, da dies beim Rundgang im Aids-Truck nicht oder nur unzureichend behandelt werden kann.

Zur Vor- und Nachbereitung dienen die Unterrichtseinheiten dieser CD.

## b) Ablauf der Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit wird von der Truckbegleitung durchgeführt. Die Anwesenheit der **Lehrkraft** ist erforderlich.

Die Unterrichtseinheit kann je nach Zeitrahmen, – **mindestens zwei Unterrichtsstunden** – Klassengröße sowie Vorwissen und Vorbereitung der SchülerInnen aus **verschiedenen Modulen** zusammengesetzt werden. Zu jedem Unterrichtsmodell gehören die Module:

- Begrüßung, Vorstellung und Einführung in die Thematik (5-8 Min.),
- Wissensstand HIV/Aids (7-10 Min.),
- Aids in Afrika vor dem Zusammenhang Aids – Armut/Bildung/Gesundheitssystem (30 Min.) und
- Handlungsoptionen (Kennenlernen konkreter Solidaritätsaktionen) und Auswertung (10 Min.)

## Der Besuch des Aids-Trucks ist Teil der Unterrichtseinheit.

Je nach Standort des Trucks ist gegebenenfalls noch Wegzeit hinzuzurechnen.

Für den Gang durch den Truck wird die Klasse in der Regel geteilt. Während nach einer Einführung die eine Hälfte der Klasse mit einer Begleitperson durch den Truck geht, beschäftigt sich die andere Hälfte im Klassenraum mit dem Thema. Anschließend wird getauscht. Die Auswertung erfolgt am Ende gemeinsam.

Je nach Vorwissen, Zeit und Absprache stehen **optional weitere Module** zur Verfügung:

- Information zu HIV/Aids – Infektionswege und Präventionsmodelle,
- Film: „Sie nennen mich Smiley“ oder andere Filmausschnitte aus: „Steps for the future“,
- Interpretation des Außengemäldes am Aids-Truck.

Darüber hinaus kann das Angebot des missio Aids-Trucks bis zum **Projekttag** oder zur **-woche** ausgebaut werden. Dazu eignen sich vielfältige Aktionen wie Handabdruck-Aktion, Luftballon-Aktion, Solidaritätsmärsche und vieles mehr. Das Thema kann liturgisch in Form eines Schul- oder Gemeindegottesdienstes aufgegriffen werden, Vorträge zu verschiedenen Aspekten der Problematik ermöglichen eine Vertiefung des Themas und beziehen die gesamte Schul- oder Pfarrgemeinde mit ein.



# Besuch des Trucks

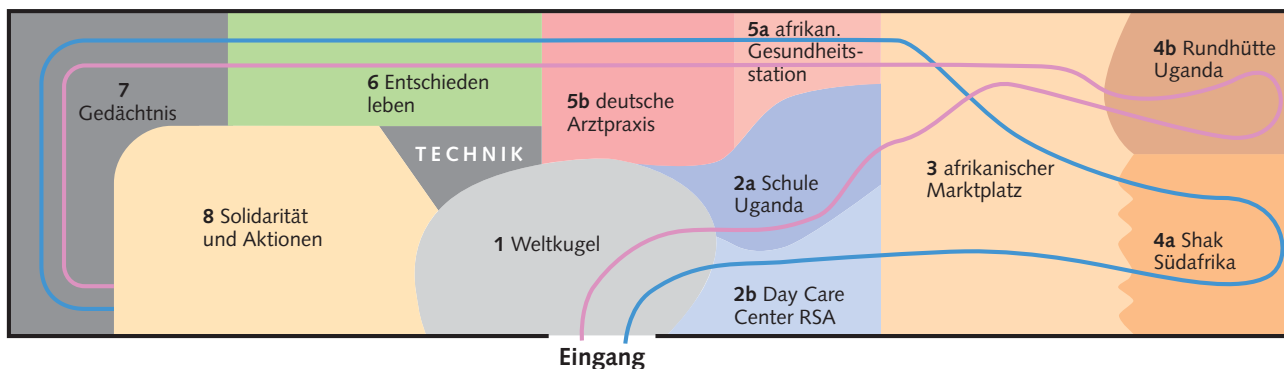
Die BesucherInnen wählen für den Gang durch die Ausstellung, der zwischen 25 und 45 Minuten dauert, eine der Personen (Charles aus Südafrika oder Kajunga aus Uganda) aus, die sie per Hörspiel (fiktiver Chat) begleiten.

Das Hörspiel enthält zwei fiktive Geschichten Jugendlicher, wie sie im südlichen Afrika typisch sind. Uganda und Südafrika symbolisieren Länder mit einer erfolgreichen Präventionsarbeit (Uganda) und einer noch am Anfang stehenden HIV/Aids-Arbeit (Südafrika). Zudem werden mit den beiden Hörspielen unterschiedliche Zielgruppen sowie Jungen und Mädchen jeweils gezielt angesprochen.

Begleitet wird das Hörspiel von afrikanischer Kwaito-Musik, die auch im Leben von Charles (Südafrika) eine große Rolle spielt. Zwischendurch ist gelegentlich das „Ticken der Uhr“ zu hören. Am Ende erfolgt die Aufklärung, dass dies das Symbol dafür ist, dass sich alle sechs Sekunden ein Mensch mit HIV/Aids infiziert.

Informationen lassen sich auf der begleitenden Homepage vertiefen, die der Struktur der Ausstellung folgt. Vier Laptops mit der installierten Homepage stehen in der Ausstellung zur Verfügung.

Die Homepage lässt sich für den Einstieg wie für die Vertiefung des Themas nutzen.



## Rundgang mit Charles aus Südafrika

Der 17-jährige Charles Hlope, der in einer Township in Johannesburg, Südafrika, lebt, hat seinen besten Freund Archie vor einem Jahr durch Aids verloren. Er hatte ein junges, bereits infiziertes Mädchen vergewaltigt.

Mit Archie hat er fast seine gesamte Freizeit verbracht. Selbst hat er sich aus Angst noch nicht auf HIV/Aids testen lassen. Tagsüber geht er in ein von der Kirche geleitetes Day Care Center, eine Tageseinrichtung für Jugendliche. Dort hat er Martin, einen „Missionar auf Zeit“ kennen gelernt, der sich mit ihm in den letzten Monaten um Archie gekümmert hat. Ihm erzählt er von Archie's Leben und dem Leben mit HIV/Aids in Afrika. Martin vergleicht dies mit der deutschen Situation.

## Rundgang mit Kajunga aus Uganda

Die 14-jährige Kajunga Longole aus Jinja Karoli in Uganda hat beide Eltern durch HIV/Aids verloren. Die Mutter wurde durch ihren Vater, einen Arbeitsmigranten, infiziert. Ihre Mutter starb, als sie neun war, den Vater hat sie nicht mehr bewusst erlebt.

Sie lebt bei einer Tante, die vier eigene Kinder hat. Zusammen leben sie in einer kleinen Hütte ohne fließendes Wasser und haben kaum genug zu essen. Sie geht in eine von Ordensschwestern geleitete Schule. Dort erfährt sie Unterstützung und Beistand. Über die Partnerschaft mit einer deutschen Schule lernt sie im Chat die deutschen Mädchen Daniela und Anna kennen, denen sie ihre Lebensgeschichte erzählt und die wiederum die afrikanische Situation mit der deutschen vergleichen. Dieser Chat dient als Rahmenhandlung.

# Gang durch den Aids-Truck

## Raum 1: Eingang/Weltkugel

### Ziele:

- technische Einführung,
- allgemeine Information,
- Einführung in das Hörspiel,
- Verkauf von Materialien.

**Beschreibung:** Der Eingangsbe- reich dient zur technischen Einfüh- rung mit der **Ausgabe der MP3- Player/Kopfhörer** und ist zugleich erster Raum der Ausstellung.

Die Schulklassen warten vor dem Truck. Sukzessive wer- den je drei bis vier SchülerInnen von der Truckbegleitung in die Bedienung des MP3-Players eingewiesen und in die Ausstel- lung eingeführt.

Im Raum ist an der Decke eine **Weltkarte** angebracht. Leuchtende Lämpchen verdeutlichen, dass Aids ein weltwei- tes Phänomen ist und stark zunimmt. Die in der Unterrichts- einheit bereits erwähnten Zahlen werden wiedererkannt bzw. später aufgegriffen.



## Raum 2a: Schule, Uganda Raum 2b: Day Care Center RSA

### Ziele:

- Einführung in die Handlungs- stränge und Hauptpersonen des Hörspiels,
- Kennenlernen des Alltags afrika- nischer Jugendlicher angesichts von HIV/Aids,
- Informationen über das Schul- system in Uganda und die Stellung der Frau/Gewalt gegen Frauen im südlichen Afrika am Beispiel Uganda.

### Beschreibung:

#### a) Schule, Uganda:

Der Raum deutet einen **afrikanischen Klassenraum** an. An der Seite rechts steht eine Tastatur- und Bildschirmmatratze, um auf die Rahmenhandlung des Hörspiels (Chat mit deutschen Schülerinnen) Bezug zu nehmen. Ein Bild an der Wand zeigt eine afrikanische Schulklasse.

#### b) Day Care Center, Südafrika:

Der Raum deutet ein afrikanisches **Day Care Center**, eine Tageseinrichtung für (Straßen-)Kinder, an und greift so die Rahmenhandlung des Hörspiels auf.



## Raum 3: Afrikanischer Marktplatz

### Ziele:

- Eindruck eines afrikanischen Marktplatzes und der Lebenssi- tuation Jugendlicher,
- Informationen über die Stellung der Frau/Gewalt gegen Frauen im südlichen Afrika am Beispiel Südafrika,
- Information über die Situation von Aidsweisen und HIV/Aids-Arbeit in Uganda,
- Kennenlernen von Einzelschicksalen und -biografien (über zusätzliche Textespielungen/Kopfhörer).

**Beschreibung:** Mit Schottersteinen auf dem Fußboden, afrikanischen Lebensmitteln auf Holzgestellen und Kleidern, die von der Decke hängen sowie großen Plakaten mit Markt- platzmotiven und zwei nachgebauten Hütten ist der Raum einem **Marktplatz im südlichen Afrika** nachempfunden. An den Wänden hängen **Kopfhörer, über die die BesucherInnen wei- tere Einzelschicksale hören** können.



## Raum 4a: Shak, Südafrika Raum 4b: Rundhütte, Uganda

### Ziele:

- Eindruck der Lebens- und Wohn- situation der meisten Afrikaner anhand eines Shak (Südafrika) oder einer traditionellen Hütte aus Uganda,
- Kennenlernen einer typisch afri- kanischen Lebensgeschichte mit HIV/Aids anhand der Beispiele Kajunga (Uganda) und Charles (Südafrika),
- Erkennen von HIV/Aids in seiner strukturellen Einbindung (Armut, mangelndes Gesundheitssystem, mangelnde Bil- dung),
- Verständnis für die Bedeutung der Politik für eine gelun- gene HIV/Aids-Prävention (Uganda),
- Wissen um den Umgang mit der Krankheit und ihre Folgen,
- Kennenlernen des Memory-Box-Programms als Möglich- keit zur Bewältigung der Trauer und zur Stütze für Hinter- bliebene,
- Verbindung des Schicksals von Charles und Kajunga mit der eigenen Lebenssituation.

### Beschreibung: Hütte/Uganda, und Shak/Südafrika

Teile der Hütte bzw. des Shaks deuten den **Lebensraum** von Charles bzw. Kajunga an. Eine Matratze (Uganda)/Stuhl und Tisch (Südafrika) sind die einzigen Elemente im Raum. Als Tür dient ein Vorhang aus Plastiktüten. Die Wände sind mit Zeit- ungspapier und Reklame beklebt. Auf dem Boden steht die **„Memory Box“**, die Charles Freund/Kajungas Mutter ihnen hinterlassen hat. Die SchülerInnen können diese Gegenstände in die Hand nehmen und in ein bereitliegendes Buch schreiben, was ihre Eltern (Uganda)/ihre Freunde (Südafrika) ihnen wohl hinterlassen würden.



## Raum 5a: Afrikanische Gesundheitsstation

### Ziele:

- Information über das Gesundheitssystem, die HIV/Aids-Prävention und -aufklärung im südlichen Afrika,
- Nachdenken über die eigene Einstellung zum Schutz vor HIV/Aids und zur eigenen Sexualität,
- Reflexion der eigenen Lebens- und Schulsituation aufgrund des Gehörten,
- Kennenlernen von Möglichkeiten der Prävention in Afrika (Beispiel: das missio-Projekt M.U.K.A)
- Verständnis des Zusammenhangs von Armut und Gewalt und mögliche Lösungen (Südafrika),
- Reflexion der Präventions- und Aufklärungsarbeit in Deutschland (Uganda),
- Verständnis der Rolle von Politik für die HIV/Aids-Prävention (Uganda).



**Beschreibung:** Ein fast leerer Raum mit einem Schrank, in dem nur wenige Medikamente stehen, deutet die **problematische Situation des Gesundheitssystems** in den meisten süd-afrikanischen Ländern an.

Ein Bild an der Wand zeigt einen Arzt beim Aufziehen einer Spritze.

## Raum 5b: Deutsche Arztpraxis

### Ziele:

- Verstehen des Teufelskreises von Armut, mangelnder Aufklärung/ Bildung und HIV/Aids in Afrika (Südafrika),
- Transfer zu den hohen Infektionszahlen in Afrika bzw. den niedrigeren in Deutschland,
- Kennenlernen der unterschiedlichen Lebensbedingungen HIV-Infizierter in Deutschland und im südlichen Afrika,
- Reflexion über die nicht vorhandene Chancengleichheit von Jugendlichen in Entwicklungs- und Industrieländern.



**Beschreibung:** In sterilem Weiß mit verchromter Platte, mit einem Bild von einem typischen Empfangstresen und einem vollen Medikamentenschrank deutet der Raum eine deutsche Arztpraxis an.

## Raum 6: Entschieden leben

### Ziele:

- Information über das Gesundheitssystem, die HIV/Aids-Prävention und -aufklärung im südlichen Afrika,
- Kennenlernen der Arbeit des von missio unterstützten Projektes der Catholic Aids Action in Namibia,
- Erkennen der Bedeutung freiwilliger Helfer (insbesondere aus der Peergroup) und ihrer Ausbildung,
- Wertschätzung der Arbeit der katholischen Kirche im Kampf gegen HIV/Aids,
- Wissen über das ABC-Präventionsmodell der afrikanischen Bischofskonferenz,
- Transfer zur eigenen Lebenssituation,
- Reflexion eigener Einstellung zum Schutz vor HIV/Aids und der eigenen Sexualität.



**Beschreibung:** An der rechten Wand des Raumes hängen **Aufklärungsplakate** von Kampagnen der Catholic Aids Action. Auf der linken Seite sind zwei **Touchscreens** in die Wand eingelassen, an denen die Schüler sich entscheiden können, wie sie selbst nach dem ABC-Modell eine HIV-Infektion vermeiden würden. **Die multiple Antwort ist möglich.** Die tägliche Statistik dazu können die BesucherInnen am Ausgang im Raum 8 auf zwei Monitoren sehen.

## Raum 7: Gedächtnis

### Ziele:

- Verbundenheit mit den Lebensentwürfen von Charles und Kajunga,
- Erfassen, welche Bedeutung Leid, Verlust und Trauer durch HIV/Aids im südlichen Afrika haben und welche Rolle sie im eigenen Leben spielen,
- Verständnis von Erinnerung als wichtigem Element der Trauerbewältigung,
- Verbundenheit mit der missio-Gemeinschaft,
- Handlungsorientierung durch den eigenen Kommentar.



**Beschreibung:** Der Raum hat die Form eines Halbbogens. An den Wänden hängen Portraits von Menschen aller Kontinente. Unter den Fotos ist ein Bord angebracht, auf dem **Notizzettel** (mit missio-Logo) und Stifte liegen. Im Hörspiel werden die BesucherInnen aufgefordert, auf die Zettel den Namen eines Menschen zu schreiben, um den sie trauern/getrauert haben. Die Zettel können sie unter die Fotos in Halterungen stecken. Sie werden später gesammelt und erhalten **Raum in der missio-Kapelle**. Sie werden so eingebunden in die Gebets-Gemeinschaft von missio.

## Raum 8: Solidarität und Aktionen

### Ziele:

- Reflexion der Ausstellung,
- Rückmeldung über den Eindruck vom missio-Aids-Truck und die eigenen Gefühle,
- weitere Hintergrundinformationen/Informationen über Kampagnen, Aktionen und missio-Projekte,
- Erkenntnis des Ausmaßes der Pandemie HIV/Aids (Uhrenticken),
- Einblick in die Vielfalt der Aids-Truck-Homepage/Anregung zum weiteren Besuch,
- Anregung zum Einsatz für HIV-Infizierte weltweit.



Vier Laptops, zwei Bildschirme und ein Ständer mit Informationsbroschüren bestimmen diesen Raum. Wenn das Hörspiel zu Ende ist, können sich die BesucherInnen an den Laptops mit der Offline-Version der **Homepage** des Aids-Trucks beschäftigen. Im Vordergrund steht das **Gästebuch**, in dem die BesucherInnen ihre **Eindrücke, Lob und Kritik** eintragen können. Im Menü „Gebete und Wünsche“ können sie auch dazu etwas hinterlassen. Zudem haben sie die Möglichkeit, sich das Hörspiel/Teile des Hörspiels noch einmal auf dem PC anzuhören, kurze Videoausschnitte zum Thema HIV/Aids und zu missio-Projekten im Bereich HIV/Aids anzuschauen, Hintergrundinformationen zu erhalten und mit anderen BesucherInnen ins Gespräch zu kommen.

Auf den Bildschirmen am Ende des Raumes wird das **Tagesergebnis der ABC-Entscheidungen** aus Raum 6 eingeblendet. Dies kann als Aufhänger für das Auswertungsgespräch in der Unterrichtseinheit dienen.

Über dem Ausgang hängt ein Schild: „Alle sechs Sekunden stirbt ein Mensch an Aids“. Zusammen mit dem Hörspiel wird damit das **Ticken der Uhr im Hintergrund** verständlich, deren „Herzschlag“ bei jedem sechsten Mal aussetzt.

Über den Laptops hängt ein Ständer mit **Broschüren** über konkrete Solidaritätsaktionen, auf die in der Schuleinheit hingewiesen wird: die Aktion Schutzengel Aids & Kinder, das Aktionsbündnis gegen Aids und die politische Kampagne missios zur Behandlung HIV-infizierter Kinder.

## Ausgang

Die Besucherinnen und Besucher geben Kopfhörer und MP3-Player ab. Von einer Rolle mit rotem Band können sie sich ein Stück abschneiden. Von der Truckbegleitung erhalten sie einen Pin und können sich so als sichtbares Zeichen ihres weltweiten Engagements für HIV-Infizierte/Aids-Kranke eine **Aids-Schleife zum Anheften** basteln.

Im Raum steht ein Truckbegleiter für **Fragen** zur Verfügung und lädt zur Teilnahme an politischer Aktion und Handabdruck-Aktion ein (bei Schulen geschieht dies in der Unterrichtseinheit).

Zudem können hier **Solidaritätsartikel** der Aktion Schutzengel Aids & Kinder erworben werden. Beim Einsatz des Trucks an Schulen geht es weiter im Klassenraum.

## Außendarstellung des Trucks

Die beiden Außenwände des Truck-Aufliegers sind thematisch gestaltet.

Die rechte Seite (von vorn gesehen) enthält das **Logo der Aktion Schutzengel Aids & Kinder** und das missio-Logo, um auf den Zusammenhang mit der missio-Kampagne hinzuweisen.

Die linke Seite mit der Eingangstür enthält ein **Wandgemälde der Künstlergruppe KOPRA**, Braunschweig, das das Thema HIV/Aids in Afrika in seiner strukturellen Einbettung (Globalisierung, Kolonialisierung) sowie die Ansteckungsgefahren und das Leben mit HIV/Aids thematisiert. Dieses Wandgemälde kann auch in die Schuleinheit oder in einen Projekttag einbezogen werden. Eine Bildinterpretation dazu liegt vor.



© missio 2007  
www.missio.de

Christian Wütig